

Teltower Kreisblatt.

Erscheint jeden Sonnabend früh und ist in Charlottenburg zu beziehen durch die Expedition, Kirchstraße 26, auswärts durch alle Post-Anstalten und die S. E. Huber'sche Verlagshandlung in Berlin.



Abonn. pro Quartal 8½ Sgr. — Inserate, die der Expedition in Charlottenburg bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr einzusenden sind, werden mit 1 Sgr. pro dreispaltene Petitzeile berechnet.

Redigirt von Dr. Andreas Sommer.

No. 136

Charlottenburg, den 5. Februar

1859

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Charlottenburg, Kirchstraße 26. Inserate werden außerdem angenommen: in R. Wusterhausen beim Kaufm. Hrn. Scheder in Köpenick beim Kaufm. Hrn. Liese, in Mittenwalde beim Kaufm. Hrn. Plewe, in Boffen beim Kaufm. Hrn. Nobiling, in Teltow beim Kaufm. Hrn. Pickenbach.

Am 27 Januar.

„Ein Prinz ist uns geboren,
„Ein neuer Königsaar,
„Den Gott hat auserkoren
„Für Zeiten voll Gefahr.“

Gott hörte mit Vergnügen
Die allgemeine Lust,
Freut sich an ihren Zügen
In seiner Himmelsbrust.

„Es soll die Welt erwärmen
„Mit neuer Liebeslust,
„Dem Grollen, Klagen, Härmen
„Verschließen jede Brust;

So tönt's von Preußens Auen
Mit festlich froher Gast
Bis hin zu Englands Gauen
In Hütte und Palast.

Und spricht dann zu den Seinen,
Die sich um ihn geschart:
„Will mit dem Kind mich einen
„Auf seiner Erdenfahrt;

„Es soll ein König werden,
„Wie Wenige bis jetzt,
„Im Himmel und auf Erden
„Geachtet und geschätzt.“

* Aus der öffentlichen Welt.

Wir beginnen heute unsern ersten Artikel mit einem Rückblick auf das glückliche Ereigniß*), das wir vor acht Tagen nur mit wenigen Worten berühren konnten, — auf die Geburt des jüngsten Sprosses unseres königlichen Hauses. Sie erfolgte bekanntlich am 27 Januar fünf Minuten vor 3 Uhr Nachmittags, und zwar schwer, jedoch glücklich. Die Nachricht davon verbreitete sich auf den Schwingen der elektrischen Telegraphen blitzschnell nach allen Himmelsgegenden hin, so daß in die Freude der Hauptstadt und der Provinzen des preussischen Vaterlandes gleichzeitig das befreundete Ausland einstimmen konnte. Namentlich war es England, das frühere Vaterland der entbundenen Prinzessin welches in lebendiger Weise die Freude der preussischen Lande theilte. Schwerlich dürfte in Preußen jemals ein neugeborner Prinz mit so allgemeiner Freude begrüßt worden sein. Das ganze Land erblickt in ihm ein Unterpfand der Gnade Gottes auch für seine Zukunft. Die Zeiten lassen sich trübe an und ein Weltkampf

*) Dem Kreisblatt ist der Vorwurf gemacht worden, daß es die Nachricht von der Geburt des ersten Sohnes aus der jüngsten Ehe unseres Königshauses nicht schon in der vorigen Nummer gebracht hätte. Dieser Vorwurf ist nicht begründet, denn des frohen Ereignisses ist in dem Hauptartikel gedacht, in welchem die wichtigsten Erscheinungen der Woche zusammengefaßt zu werden pflegen.

kann nicht ausbleiben, wenn er auch noch lange Zeit hinausgeschoben bleiben dürfte. Durch diesen sich vorbereitenden Kampf wird dasjenige Volk am glücklichsten hindurchgehen, das den weisesten Regenten und muthigsten Führer haben wird. Deshalb möchte unser Volk dem neugebornen Königsare am liebsten den Namen „Fritz“ beigelegt wissen, weil es in diesem Namen Alles vereinigt sieht, was einen Fürsten im Frieden und im Kriege groß macht. Mag er indessen diesen Namen bekommen oder einen andern, es erwartet in ihm in jedem Falle einen Fritz, der Preußen als Großmacht zu erhalten wissen wird im Frieden und im Kriege. Hat doch bei seiner Geburt das Sternbild „Friedrichs Ehre“ über Berlin gestanden, als Malzeichen, daß Großes von ihm zu erwarten ist. Deshalb läßt das vorstehende Gedicht mit Recht Gott sich mit dem neugebornen Fürstenkinde vereinen für seine Erdenfahrt. Möge nun im ganzen Lande Jeder thun, was an ihm ist, daß sich zunächst der Vers erfülle: „Es soll die Welt erwärmen mit neuer Liebeslust, dem Grollen, Klagen, Härmen verschließen jede Brust.“ Das Kind kam ohne Lebenszeichen auf die Welt so daß man schon zu fürchten begann, es sei todt; aber das Leben stellte sich bald ein und zwar mit solcher Macht, daß das Kind sofort das Däumchen zum Munde führte. Der Umstand, daß schon zweimal sich fälschlich das Gerücht von der Entbindung der erlauchten Prinzessin in der Stadt verbreitet hatte, ließ am 27. die wahre Nachricht, daß